

# VIDC

VIENNA INSTITUTE FOR  
INTERNATIONAL DIALOGUE  
AND COOPERATION

## Jahresbericht 2015





## **Inhaltsverzeichnis**

Leitbild und Ziele des VIDC .....	4
Team des VIDC .....	4
Jahresrückblick VIDC 2015 .....	6
Parlamentarischer NordSüdDialog.....	21
kulturen in bewegung .....	23
fairplay .....	28
Publikationen .....	35



© Astrid Knie

## **Vorwort Bundesministerin Gabriele Heinish-Hosek Vorsitzende des VIDC-Kuratoriums**

Im vorliegenden Jahresbericht werden eindrucksvoll die vielfältigen Aktivitäten des Instituts im vergangenen Jahr präsentiert, und es zeigt deutlich, mit welchem Engagement die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gearbeitet haben. Ich freue mich sehr über die weiteren gemeinsamen Aktivitäten rund um die Entwicklungszusammenarbeit und den internationalen Dialog auf Basis von Gleichberechtigung und Respekt.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz und gratuliere zu der beeindruckenden Rückschau.

Gabriele Heinish-Hosek

## **Vorwort Mag. Walter Posch, MSc**

**Direktor des VIDC**

Der vorliegende Bericht zeichnet ein vielschichtiges Bild der zahlreichen Aktivitäten, die das VIDC im Jahr 2015 gesetzt hat, und ist ein anschauliches Dokument der Kompetenz und Leistungskraft seiner Mitarbeiter\_innen. Auf diesem Wege sei daher allen Mitarbeiter\_innen, den Mitgliedern des Kuratoriums und unseren Förder\_innen und Kooperationspartner\_innen herzlich gedankt.

Walter Posch



© Eggenberger



## Leitbild und Ziele des VIDC

Zentrales politisches Anliegen des VIDC ist die Förderung einer kritischen Öffentlichkeit zu Kolonialismus und Rassismus und die Herstellung eines internationalen Dialogs auf der Basis von Gleichberechtigung und Respekt. Das VIDC geht von der Prämisse einer gerechten globalen Weltordnung aus und unterstützt demgemäß gesellschaftliche Transformationsprozesse, die diesen sozialen Wandel initiieren. Das VIDC ist sich bewusst, dass es selbst ein Teil der bestehenden Verhältnisse und innerhalb dieser tätig ist. Die Gleichberechtigung aller Individuen ist für uns unabdingbare Voraussetzung einer gerechten Gesellschaft, die jedem Menschen die Teilhabe an allen Ressourcen und ein Leben in Würde ermöglicht sowie Diskriminierungen jeglicher Art ausschließt. Dies impliziert eine Sichtweise von Welt, die sich nicht an traditionellen Begrifflichkeiten und Handlungsmustern orientiert, sondern gleichberechtigte und emanzipatorische Prozesse unterstützt. Anstelle militärischer oder ordnungspolitischer Logiken setzt das VIDC auf Ideen und Prinzipien von Frieden bewahrenden oder schaffenden Philosophien und Politiken.

## Team des VIDC



© Patrizia Gapp

### Kuratorium des VIDC

Gabriele Heinisch-Hosek, Christa Esterházy, Peter Jankowitsch, Michael Häupl, Erich Andriak

### Geschäftsführung

Walter Posch: Direktor  
Franz Schmidjell: stellvertretender Direktor

### VIDC

Lisa Bertrams: Projektassistentin

Michael Fanizadeh: Sicherheit, Antidiskriminierung, Migration

Ines Greinstetter: Projektassistentin

Irène Hochauer-Kpoda: Veranstaltungsmanagement

Martina Neuwirth: internationale Wirtschafts- und Finanzpolitik, Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Franz Schmidjell: Afrika-Politik, Zivilgesellschaft, Kultur

Nadja Schuster: Gender, Menschenhandel, Migration & Entwicklung, Engaging Men for gender equality

Magda Seewald: Gender & Konflikt, Israel/Palästina, Nahost, Engaging Men for gender equality

Helene Trauner: Migration & Entwicklung, Rassismus, Menschenrechte

## **Parlamentarischer NordSüdDialog**

Jutta Keplinger: Projektleiterin

Ingrid Pranger: Projektreferentin

Nadja Schuster: Projektreferentin

## **kulturen in bewegung**

Edith Brotzge: Kunst- und Kulturvermittlung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Maria Herold: Kulturreferentin

Sëdïro Mensah: bildende und performative Kunst, digitale Medien (Bildungskarenz)

Cosima Sindlhofer: Kunst- und Kulturvermittlung, Kinder- und Jugendbereich (Karenz)

Oliver Testor: Projektkoordination, kaufmännische Leitung

Horst Watzl: Musik, Medien und Veranstaltungen

## **fairplay**

Thomas Gaßler: Koordination Fanarbeit Österreich

David Hudelist: Koordination Fanarbeit Österreich, Sport und Inklusion

Martin Kainz: Sport und Entwicklung

Markus Pinter: fairplay Servicestelle, Antidiskriminierung, europäische Vernetzung, Pro Supporters

Nikola Staritz: Antidiskriminierung, Football for Equality (Bildungskarenz)

Selma Vrazalica: fairplay Servicestelle, Balkan-Projekt (Karenz)

Kurt Wachter: Bereichsleitung, Antidiskriminierung, Sport und Entwicklung

## **Administration**

Gaby Pflügl: Administration

Waltraut Wageneder: Buchhaltung, Finanzmanagement

## **Konsulent\_innen**

Erich Andriik: Antikorruption

Ilker Ataç: Türkei, Migration

Bella Bello Bitugu: Sport und Entwicklung

Marcel Fink: Armutsminderung

Jerry Jarvis Essandoh: Sport und Entwicklung, Trainings, BEAMS Projekt

Helmut Krieger: Arabischer Raum

Eva Pfisterer: Wirtschaft

Alexander Rakowitz: Balkan-Alpe-Adria-Projekt (BAAP)

Georg Spitaler: Fußball und Migration

## **Reinigung**

Miroslava Strutz

Daniela Marculescu

## **Kooperationspartner\_innen**

Einen Überblick über die zahlreichen Kooperationspartner\_innen und Mitgliedschaften des VIDC finden Sie auf unserer Homepage: [www.vidc.org](http://www.vidc.org).

## **Finanzierung**

Zentrale Partner\_innen zur Erfüllung der Aufgaben sind die Austrian Development Agency (ADA), das Sportministerium und die Europäische Kommission. Die Überprüfung des Jahresabschlusses erfolgt durch eine externe Wirtschaftsprüfungskanzlei.

## **Support**

Wir bedanken uns für die Unterstützung:

Marmara IT-Design Rupert Helm: [www.marmara.at](http://www.marmara.at) | Tool-IT Thomas Janecek:

[www.tool-it.at](http://www.tool-it.at) | supervectro-Martin Faiss: [www.supervectro.at](http://www.supervectro.at) | typohese m.zinner.

graphik: [www.typohese.at](http://www.typohese.at) | Sanja Jelic: [www.sanja.at](http://www.sanja.at) | Consulting, Support & Schu-

lung Karin Feichtner | Rodlauer Computer | Webducation: [www.webducation.cc](http://www.webducation.cc)

## Jahresrückblick VIDC 2015

### VIDC Newsletter

Der Newsletter verfolgt das Ziel, die kritische Meinungsbildung zu fördern, in dem er Hintergrundinformationen über globale Menschenrechtsverletzungen und aktuelle Themen internationaler Politik liefert. Sowohl internationale als auch nationale Expert\_innen präsentierten gesellschaftspolitische Analysen oder alternative Erklärungsmodelle für eine politisch, sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltigere globale Entwicklung.

Der vier Mal jährlich erscheinende Online VIDC Newsletter erreichte 2015 pro Ausgabe über 5.000 Adressat\_innen zu den Themen Steuergerechtigkeit als Instrument sozialer Gerechtigkeit, Islamophobie, die „Revolution“ der afghanischen Medien, die Wahrheitssuche über die „Nakba“, die unzureichende Entwicklungsfinanzierung auf internationaler Ebene und in Österreich, Migrationsbewegungen und die Herausforderungen der EU-Mitgliedsstaaten, EU-Afrika Migrationsgipfel in La Valletta, die Rebellengruppen in Syrien und die Möglichkeit einer Lösung des Konflikts, und andere mehr.



© World Press Photo Mario Sentini

Die Gender-Perspektive inkludiert, wie in den Beiträgen zu 20 Jahre nach der Weltfrauenkonferenz in Peking, „Diener\_innen des Kapitalismus“ (migrantische Frauen in der Pflege- und Versorgungsarbeit), Frauen- und Gleichstellungspolitik in der EU.

In vielen dieser Artikel wurde die Gender-Perspektive inkludiert, wie in den Beiträgen zu 20 Jahre nach der Weltfrauenkonferenz in Peking, „Diener\_innen des Kapitalismus“ (migrantische Frauen in der Pflege- und Versorgungsarbeit), Frauen- und Gleichstellungspolitik in der EU.

Die unterschiedlichen Veranstaltungen waren hervorragend besucht. 2015 konnten rund 3.700 Teilnehmer\_innen bei den Veranstaltungen registriert werden. Alle Vorträge und Diskussionen wurden ausführlich dokumentiert und sind über die Homepage: [www.vidc.org](http://www.vidc.org) zugänglich.

### Veranstaltungsdokumentationen

Die unterschiedlichen Veranstaltungen waren hervorragend besucht. 2015 konnten rund 3.700 Teilnehmer\_innen bei den Veranstaltungen registriert werden. Alle Vorträge und Diskussionen wurden ausführlich dokumentiert und sind über die Homepage: [www.vidc.org](http://www.vidc.org) zugänglich.

### Das Internetportal des VIDC

Im Internet präsentiert sich das VIDC auf der Webadresse: [www.vidc.org](http://www.vidc.org). Hier finden sich alle Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, dem Institut, Kooperationen und Referenzen von assoziierten Personen bzw. Institutionen. Unter der Rubrik „Publikationen“ sind Dokumentationen, Medienberichte (Print, online, Hörfunk, TV) und Videos abrufbar.

## VIDC auf facebook

Auch in dem virtuellen sozialen Netzwerk facebook sind die einzelnen Abteilungen des VIDC präsent. Insgesamt „gefallen“ über 9.100 User\_innen die Fanseiten der Bereiche des VIDC. Sie beziehen gemeinsam Informationen und stellen damit ein breites interaktives Netzwerk dar. In facebook angekündigte Veranstaltungen haben jeweils bis zu 53.434 User\_innen erreicht.

## VIDC in den Medien

Das VIDC organisierte 2015 mit den für Veranstaltungen eingeladenen Fachleuten eigene Hintergrundgespräche für Medienvertreter\_innen. Dieses Angebot stieß auf reges Interesse. VIDC-Pressesaussendungen, teilweise in Kooperation mit anderen Organisationen, kommentierten aktuelle Ereignisse im Rahmen der inhaltlichen Schwerpunkte Migration und internationale Steuerpolitik. Zahlreiche Berichte in den Printmedien, online, im Hörfunk sowie im Fernsehen machten das VIDC und sein Programm einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Der Schattenfinanzindex 2015 wurde im November 2015 vom VIDC, in Kooperation mit ATTAC, im Rahmen einer Medienpräsentation der Öffentlichkeit vorgestellt und fand ein breites Medienecho.

Elektronische Medien und Printmedien wurden von kulturellen in bewegung 2015 regelmäßig mit aktuellen Informationen versorgt. Die durchgeführten Gastspiele sowie Kunst- und Kulturprojekte wurden den jeweiligen Themen entsprechend gut abgedeckt. fairplay kooperiert mit zahlreichen Tages- und Sportzeitungen. Seit einigen Jahren etwa regelmäßig mit dem österreichischen Fußballmagazin „ballesterer“. Auch der ORF berichtet im Rahmen seiner Fußballberichterstattung regelmäßig über die Aktivitäten von fairplay.

## Veranstaltungen

### Wirtschaft



Özlem Onaran © Daniel Novotny

#### **Jenseits aller Grenzen. Ökonomie gegen Ökologie?** | 20. Jänner 2015

Die Veranstaltung beschäftigte sich mit den zahlreichen ökologischen, ökonomischen und sozialen Umbrüchen, denen wir uns weltweit am Anfang des 21. Jahrhundert gegenüber sehen. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Ungleichheiten und Ungleichgewichte noch weiter verschärft und den Reformwillen zur Lösung der ökologischen Krise geschwächt. Es ging jedoch nicht nur um eine Bestandsaufnahme der aktuellen Bruchlinien, sondern es wurden auch Alternativen aufgezeigt. Die zahlreichen Teilnehmer\_innen diskutierten lebhaft mit der Ökonomin Özlem Onaran und zeigten großes Interesse an diesen zentralen Zukunftsthemen. Der indische Soziologe und Umweltaktivist Ashish Kothari, der kurzfristig absagen musste, war dennoch durch ein Video vertreten. Moderiert und eröffnet wurde die Veranstaltung von Martina Neuwirth (VIDC).



Dereje Alemayehu © Helene Trauner

#### **Tax Justice to Promote Social Justice** | 24. Februar 2015

Die Fachkonferenz der Netzwerke Global Alliance for Tax Justice (GATJ) und European Association of Development Research and Training Institutes (EADI) wurde vom VIDC gemeinsam mit dem Institut für Internationale Entwicklung (IE) der Universität Wien organisiert. Die Panels beschäftigten sich mit verschiedenen Aspekten eines fairen internationalen Steuersystems (Unternehmensbesteuerung, Transparenz, nationale Steuer- und Budgetpolitiken). Hintergrund der Debatte bildete unter anderem die Vorbereitung für die dritte „Financing for Development“-Konferenz der UNO, die in Addis Abeba im Juli 2015 stattfand. Über 100 Teilnehmer\_innen aus 15 Ländern (von Nichtregierungsorganisationen, Universitäten und der öffentlichen Verwaltung) beteiligten sich lebhaft an der Diskussion und nutzten auch die Pausen zum weiteren Austausch.



Harold Crooks © Daniel Novotny

#### **The Price We Pay** | 23. November 2015

Der kanadische Dokumentarfilm von Harold Crooks erzählt von Tricks und Strategien, mit denen multinationale Unternehmen weltweit Regierungen um Billionen von Dollar an Steuereinnahmen berauben. In einem breiten Bogen zeigt der Film auch, wie Multis und Superreiche mit Hilfe eines globalen Steueroasen-Netztes die Grundlagen demokratischer Staaten untergraben und die Finanzierung der sozialen Dienste der Mittelklasse und den Armen überlassen. The Price We Pay wurde 2014 unter die zehn besten kanadischen Langfilme des Jahres gewählt. Die Filmvorstellung wurde in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria/Metrokino, ATTAC und Aktionsradius Wien durchgeführt. Die Filmvorführung und auch das darauf folgende Filmgespräch mit Regisseur Harold Crooks und Martina Neuwirth (VIDC), das von Elisabeth Klatzer (ATTAC) moderiert wurde, stießen auf reges Publikumsinteresse.



Plakat The Price We Pay

## Gender



© BKA – Bundespressedienst, Regina Aigner

### 20 Jahre Weltfrauenkonferenz in Peking | 9. - 10. Juni 2015

Das VIDC beteiligte sich an der Jubiläumskonferenz zur Pekinger Aktionsplattform **„Frauenrechte und Gleichstellung: Erfahrungen teilen > Neues denken > Zukunft gestalten“**, die am 9. und 10. Juni 2015 in Wien stattfand. Das VIDC lud dafür Tanya Charles von Sonke Gender Justice Südafrika nach Wien ein. Sie berichtete von den Erfahrungen ihrer Organisation bei der Einbindung von Männern und Burschen in Gleichstellungspolitiken und -projekte, wie auch von der Medien- und Kampagnentätigkeit in diesem Bereich. Im Anschluss fanden zwei Arbeitsgruppen zum selben Thema statt, die von den VIDC-Mitarbeiterinnen Magda Seewald und Nadja Schuster moderiert wurden.



© VIDC

### Gendersensibilisierung von Männern und männlichen Jugendlichen |

11. Juni 2015

Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten zum Thema Einbindung von Männern und Burschen in Gleichstellungsprogramme organisierte das VIDC in Kooperation mit der ADA einen Studientag unter dem Titel **„Gender Justice for better lives for all – Workshop on Engaging Men and Boys for Gender Equality in International Cooperation“**. Eröffnet wurde der Workshop von Christina Stummer (ADA) und Nadja Schuster (VIDC). Neben Tanya Charles (Sonke Gender Justice Südafrika), die über die Arbeit ihrer Organisation referierte, berichtete Carolina Wennerholm (Swedish International Development Cooperation, SIDA) von ihren Erfahrungen in Schweden bei der Einführung des MenEngage Ansatzes in die Entwicklungspolitik und dessen Umsetzung. Paul Scheibelhofer (Universität Innsbruck) diskutierte das Thema aus der Perspektive der kritischen Männerforschung. Im Anschluss an die Inputs fanden Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Sektoren und Themen statt, die durch nationale und internationale Resource Persons mit zusätzlichem Knowhow aufgewertet wurden. Katharina Novy führte als Moderatorin durch den gesamten Studientag und gestaltete ihn sehr abwechslungsreich und interaktiv durch die Einbindung unterschiedlicher Formate und Methoden, sodass auch dem Netzwerken der Teilnehmer\_innen, die aus sehr unterschiedlichen Arbeitsfeldern kamen, Rechnung getragen werden konnte.



Sara R. Farris

© Patrizia Gapp

### „Gemeinsam gegen Menschenhandel“ in Kooperation mit der österreichischen Task Force Menschenhandel, VIDC Podiumsdiskussion: Ausbeutung in der Versorgungs- und Pflegearbeit | 14. Oktober 2015

Bereits zum vierten Mal organisiert das VIDC diese Konferenz anlässlich des EU-Tages zur Bekämpfung des Menschenhandels in Kooperation mit der österreichischen Task Force. Inhaltlicher Schwerpunkt lag auf den Herausforderungen, die sich in Zeiten wachsender Migrationsströme in Bezug auf Menschenhandel – unter besonderer Berücksichtigung der Problematik der Arbeitsausbeutung – stellen. Auf dem Programm standen zwei Podiumsdiskussionen zu den Themen „Menschenhandel in Zeiten wachsender Migrationsströme“ und „Ausbeutung in der Versorgungs- und Pflegearbeit“. Anschließend fanden drei parallele Workshops zu den Themen (1) „Cleaning, Cooking, Caring: Linkages between Deregulation, Exploitation and the Risk of Human Trafficking“ (organisiert von VIDC und LEFÖ-IBF), (2) „Die Rolle der Privatwirtschaft im Kampf gegen Menschenhandel“ und (3) „Prob-



Markéta Hronková © Patrizia Gapp

ematik Kinderhandel – eine Herausforderung!“ statt, gefolgt von einer abschließenden Diskussion und Präsentation der Workshop-Ergebnisse.

Die Hauptreferentin der VIDC Podiumsdiskussion, Sara R. Farris (Goldsmiths, University of London), hat die Veränderungen in der Versorgungs- und Pflegearbeit von einem feministischen und marxistischen Standpunkt aus analysiert. Sie stellte fest, dass migrantische Arbeiter\_innen, die in dieser Branche tätig sind, keine „reserve army of labor“ – wie von Marx bezeichnet – oder überschüssige Arbeitsbevölkerung der Erwerbslosen und Unterbezahlten darstellen, deren Existenz dazu dient, Löhne niedrig zu halten. Die weibliche migrantische Arbeitskraft sei strategisch wichtig für das reibungslose Funktionieren des kapitalistischen Systems, der führenden Sektoren sowie für das Wohlbefinden von Familien und Individuen in der sogenannten Ersten Welt. In der von Nadja Schuster (VIDC) eingeleiteten und von Sibylle Hamann moderierten Diskussion wurde die Frage diskutiert, wie migrantische Frauen, die in der Tschechischen Republik und in Österreich einer Pflege- und Versorgungsarbeit nachgehen, vor multiplen Ausbeutungsformen und Menschenhandel geschützt werden können. Markéta Hronková (La Strada Czech Republic) ging auf Situation von Pfleger\_innen in der der Tschechischen Republik und Monika Weißensteiner (Arbeiterkammer Wien) auf die unzureichende arbeits- und sozialrechtliche Absicherung dieser Beschäftigten in Österreich ein. Mit 250 Teilnehmer\_innen am Vormittag und 150 am Nachmittag war die Konferenz sehr gut besucht.

## Migration

### **Migration und Entwicklung in Zeiten der Krise. Gemeinsame Verpflichtungen und kollektives Handeln** | 30. September 2015

Das dritte europäische Dialogforum „Migration und Entwicklung“ fand vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingskrise in Wien statt. Neben der Vernetzung von Diaspora-, humanitären und Entwicklungsorganisationen stand eine Bestandsaufnahme der europäischen Flüchtlingspolitik anhand der Situation in der Türkei, Griechenland, Italien und Österreich im Fokus. Das nüchterne Fazit: Es gibt weiterhin keinen strategischen Plan in Europa, wie mit der vermehrten Migration umgegangen werden soll. Gibril Fall, Interim Direktor der Africa-Europe Diaspora Development Platform (ADEPT): „Bei einer Fußballweltmeisterschaft bereiten sich die Gastgeber-Länder auf den Zustrom von mehreren 100.000 Menschen vor. Wenn aber viele Flüchtlinge kommen, sind die Staaten unvorbereitet.“ Ähnlich sieht es die türkische Migrationsexpertin Piril Ercoban, wenn sie „Good Morning Europe“ ruft: „Die Türkei hat 2,2 Millionen Syrer\_innen seit 2011 aufgenommen, dazu noch 200.000 Afghan\_innen, Iraker\_innen und Somalis.“ Insgesamt 200 Teilnehmer\_innen kamen zum Dialogforum, welches vom VIDC, Radio Afrika und ADEPT organisiert wurde.



© Daniel Novotny



Mahbouba Seraj © Patrizia Gapp

## Afghanistan

**Afghanistan. Von den Taliban zur Demokratie?** | 9. März 2015

Am 7. Oktober 2001 starteten die USA und ihre Verbündeten den „Krieg gegen den Terror“ als Antwort auf die Anschläge vom 11. September in New York und Washington. Zuvor hatte sich das afghanische Taliban Regime geweigert, Osama bin Laden als Drahtzieher der Anschläge an die USA auszuliefern. Die Offensive erreichte am 13. November 2001 mit der kampflosen Besetzung von Kabul ihren Höhepunkt. In der Folge wurde eine langfristige militärische Intervention unter UN Mandat gestartet und ausländische Truppen (ISAF) unter NATO Oberbefehl in Afghanistan stationiert. Am 1. Jänner 2015 wurde Afghanistan wieder in die Unabhängigkeit entlassen. Dies ging einher mit einem Machtwechsel zur neuen Einheitsregierung unter Präsident Ashraf Ghani im September 2014. Über die aktuellsten Entwicklungen in Afghanistan informierten die Frauenaktivistin und Journalistin Mahbouba Seraj aus Kabul und der afghanische Wissenschaftler und Journalist Ali Ahmad. Mehr als 300 Besucher\_innen folgten den Ausführungen. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Journalisten Martin Staudinger (Profil), eröffnet hat Michael Fanizadeh (VIDC).

## Arabischer Raum

**State Formation in Palestine – an Assessment and the Way Forward** |

26. Jänner 2015



Löwstedt, Masri, Farsakh, Swoboda

© Daniel Novotny

Die Konferenz bildete den Abschluss des Kooperationsprojektes „**Alternative Models of Stateformation in Palestine/Israel**“, welches das VIDC gemeinsam mit dem Center for Development Studies der Birzeit University und dem Open Society Institute Amman von 2013 bis 2015 durchführte.

Das Projekt untersuchte, angesichts der Entwicklungen in den besetzten palästinensischen Gebieten, die eine bisher angestrebte Zwei-Staaten-Lösung mehr und mehr als unrealistisch erscheinen lassen, wie alternative Modelle von Staatlichkeit einen inklusiven Rahmen bieten könnten, der sowohl

Bürger\_innenrechte garantiert als auch einen Ausgleich von individuellen und kollektiven Rechten schafft und in Richtung einer Gesellschaft führt, die Gerechtigkeit und Sicherheit für alle Bürger\_innen zur Verfügung stellt.

Im Rahmen der Konferenz wurde ein Teil der Ergebnisse präsentiert. Wie die Auswertung der Datenerhebung zeigt, gibt es innerhalb der palästinensischen Bevölkerung noch große Vorbehalte die Zwei-Staaten-Lösung zugunsten einer anderen Alternative aufzugeben, wobei bei konkreter Nachfrage vor allem an der Zustimmung Israels für eine alternative Lösung gezweifelt wird.

Neben den Autor\_innen Leila Farsakh (University of Massachusetts),

Adam Hanieh (SOAS, University of London), Mazen Masri (City University London) und Tariq Dana (Hebron University), nahmen als Diskutant\_innen Gudrun Harrer (Der Standard), Gertraud Auer Borea d'Olmo (Bruno Kreisky Forum) und Hannes Swoboda (ehem. EU-Parlamentsabgeordneter) teil. Eröffnet wurde die Konferenz von Magda Seewald (VIDC), Moderatoren waren Ramin Taghian (Universität Wien) und Anthony Löwstedt (Webster University).

Eine Publikation zum Projekt wird im kommenden Jahr erscheinen.



Charlotte Wiedemann

© Patrizia Gapp

## Jihadismus und Krieg | 21. April 2015

Im vollbesetzten großen Saal des Albert Schweitzer Hauses setzten sich die beiden Referent\_innen Ala Al-Hamarnah (Zentrum für Forschung zur arabischen Welt, Universität Mainz) und Charlotte Wiedemann (freie Journalistin, Berlin) mit der Entwicklung jihadistischer Organisationen im Nahen Osten und ihrer Rezeption im Westen auseinander. Al-Hamarnah ging dabei im Besonderen auf die Takfiri Doktrin ein, die aktuellen jihadistischen Gruppierungen als Basis dient, und betonte, dass diese Gruppen auf bereits bestehende Netzwerke aus den Anfängen des Afghanistan Konfliktes Ende der 1970er Jahre zurückgreifen können. Er unterstrich dabei, dass eben diese Netzwerke den westlichen wie nahöstlichen Geheimdiensten sehr wohl bekannt sind. Charlotte Wiedemann setzte sich in ihrem Beitrag mit der westlichen Wahrnehmung und Berichterstattung über jihadistische Organisationen und den desaströsen Folgen des War on Terror auseinander.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Helmut Krieger (Universität Wien/VIDC), eröffnet von Magda Seewald (VIDC).

## Sunnit\_innen gegen Schiit\_innen. Zur Konstruktion eines Gegensatzes |

15. Oktober 2015



Im bis zum letzten Platz besetzten Festsaal der Diplomatischen Akademie unterzog der Hagop Kevoorkian Professor für Iranische Studien und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Columbia University, Hamid Dabashi, die aktuelle Konfrontationslinie zwischen Sunnit\_innen und Schiit\_innen einer kritischen Reflexion, indem er historische Entwicklungen erläuterte und die Rolle des Westens in der Konstruktion dieses Gegensatzes betonte.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Festivals Salam.Orient statt und wurde von Helmut Krieger (Universität Wien/VIDC) moderiert und von Magda Seewald (VIDC) eingeleitet.



Alaa al-Aswani © Daniel Novotny

## **Alaa al-Aswani: Der Automobilclub von Kairo** | 13. November 2015

Die Buchpräsentation fand im Rahmen der Buch Wien und in Kooperation mit dem Literaturhaus statt.

Alaa al-Aswani ist einer der renommiertesten zeitgenössischen ägyptischen Literaten. Sein aktuelles Buch erzählt von vergangenen Zeiten. Ende der 1940er Jahren herrschen im Automobilclub von Kairo Extravaganz und Dekadenz: Paschas, Monarchen und Diplomaten gehen ein und aus. Auch der König zählt zu den Stammgästen. Bis die Dienerschaft des Clubs den Aufstand probt. Auch wenn die Geschichte in der Vergangenheit spielt so wurde bei den vorgelesenen Textpassagen doch klar, dass es sehr viele Parallelen zur aktuellen Situation in Ägypten gibt.

Die Veranstaltung fand auf Arabisch mit deutscher Simultandolmetschung statt. Das Gespräch mit dem Autor führte sein Übersetzer, Hartmut Fährdrich.



Helmut Krieger © Daniel Novotny

## **Umkämpfte Staatlichkeit – Palästina zwischen Besatzung, Entwicklung und politischem Islam** | 18. November 2015

Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierte der langjährige Konsulent des VIDC, Helmut Krieger, seine nun veröffentlichte Dissertation. Ausgehend von der Frage, welche Perspektiven es im israelisch-palästinensischen Konflikt überhaupt noch gibt, untersucht der Autor den Staatsformierungsprozess in den palästinensischen Gebieten aus politökonomischer Perspektive. Anhand seiner Analyse weist er nach, dass die durch das Osloer Vertragswerk geschaffenen Strukturen nicht das Ende der Besatzung bringen werden, sondern diese im Gegenteil noch festigt.

Als Kommentator konnte Gerhard Pulfer gewonnen werden, der aufgrund seiner langjährigen Praxiserfahrung u.a. als Berater der palästinensischen Regierung neue Perspektiven in die Diskussion einbringen konnte und damit den Autor auch herausforderte. Moderiert wurde die Veranstaltung von Karin Fischer von der Johannes Kepler Universität Linz.

## **Türkei**

### **Karin Karakaşlı: Tabu und Veränderung. Betrachtungen zum türkisch-armenischen Verhältnis** | 13. April 2015

In der Aula des Uni Campus im Alten AKH diskutierte vor über 120 Besucher\_innen die Co-Chefredakteurin der türkisch-armenischen Wochenzeitung AGOS Karin Karakaşlı mit dem Wiener Politologen Ilker Ataç über das derzeitige türkisch-armenische Verhältnis, welches seit 100 Jahren und dem Massaker an den Armenier\_innen im Osmanischen Reich schwer belastet ist. Karin Karakaşlı ging den Fragen nach, inwiefern heute ein Zusammenleben der Armenier\_innen mit anderen Bevölkerungsgruppen in der Türkei möglich ist und welche Bedeutung der Dialog und die Auseinandersetzung mit der Geschichte für die aktuellen Demokratisierungsbemühungen in der Türkei haben. Auch die außenpolitische Komponente in den Beziehungen zu Armenien wurde diskutiert. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Michael Fanizadeh (VIDC).



Karin Karakaşlı © Patrizia Gapp

## Die muslimische und kurdische Frauenbewegung in der Türkei |

19. Oktober 2015



© Patrizia Gapp

Vor 200 Besucher\_innen diskutierten in der Diplomatischen Akademie die türkische Soziologin Feyza Akinerdem und die Frauenrechtlerin Sebahat Tuncel über die Genese und den Status Quo der Frauenbewegungen in der Türkei: Insbesondere die muslimischen und kurdischen Frauenbewegungen wurden von ihnen vorgestellt und als eine zunehmend wichtige Quelle gesellschaftlicher Transformation präsentiert. Sie sind beide jüngere, jedoch rasch wachsende Bewegungen. Während die muslimische Frauenbewegung ihren Ursprung

in der Mobilisierung von muslimischen Frauen gegen das erstmals im Jahr 1982 eingeführte Kopftuchverbot an den türkischen Hochschulen hat, entstand die kurdische Frauenbewegung im Kontext der kurdischen Kämpfe in den 1980ern.

## Afrika

### Ebola: Die politische Dimension einer Epidemie | 11. Februar 2015



Fatou Mbow

© Gregor Buchaus

Stefan Seebacher, Arzt und langjähriger Mitarbeiter bei den Rotkreuz und Rothalbmond Gesellschaften und der Geschäftsführer von Ärzte ohne Grenzen Österreich, Mario Thaler, beschrieben den zeitlichen Ablauf der Ebola Krise in Westafrika und zeigten die Versäumnisse sowohl innerhalb der WHO Strukturen als auch in die internationale NGO Gemeinschaft auf. Von Dezember 2013 bis August 2014 waren bereits über 700 Menschen gestorben und Tausende mit Ebola infiziert, als die WHO den internationalen Krisenfall ausrief. Nach den ersten Ebola-Fällen in den USA und Europa reagierte die Weltgemeinschaft. Zu Jahresbeginn

2015 zählte die WHO knapp 8.000 Ebola-Tote und über 20.000 Erkrankte. Die senegalesische Ärztin und Gesundheitskonsultantin Fatou Francesca Mbow war aus Dakar per Skype zugeschaltet worden. Sie kam gerade aus Guinea zurück und berichtete von den konzeptionellen Schwächen bei den Informationskampagnen aber auch bei der Errichtung der Ebola Treatment Centres. Sie zeigte sich optimistisch, dass die Krise bald überwunden werden könnte. An der Veranstaltung nahmen 150 Personen teil.

## Burkina Faso. Revolution und Aufbruch | 28. Mai 2015



Sams'K, Mamadou Diabate

© Patrizia Gapp

„Rührt die Verfassung nicht an!“ Mit Plakaten und Sprechhö-  
ren protestierten im Oktober 2014  
hunderttausende Menschen im  
westafrikanischen Burkina Faso.  
Langzeitpräsident Blaise Compaoré  
wollte nach 27 Jahren für eine  
weitere Amtszeit kandidieren. Der  
Reggae Musiker und Aktivist Ka-  
rim Sama alias Sams'K Le Jah war  
mit seiner Protestbewegung „Le  
Balai Citoyen“ maßgeblich am  
Sturz von Compaoré beteiligt. Der  
Umsturz sei das Ergebnis von jah-  
relanger Bewusstseinsarbeit und  
Protesten gewesen. Doch die Verän-  
derungen beginnen erst, Compaoré  
sei weg, aber das System noch da.  
Sams'K beruft sich auf die Ideen

von Thomas Sankara, der Alphabetisierung, Frauenrechte und Umweltschutz in den 1980er Jahren forcierte. Der Journalist Francis Kpatindé analysierte die Auswirkungen der burkinischen Revolution auf andere afrikanische Länder sowie die Rolle der westlichen Staaten wie Frankreich oder der USA. 180 Personen nahmen an der Veranstaltung teil und konnten bei der anschließenden Jam Session mit Sam's und Mamadou Diabate die burkinische Revolution feiern.

## African Youth in Waithood | 2. November 2015



Alcinda Honwana, Monika Kalcsics, Omar Belhaj Salah

© Patrizia Gapp

Die mosambikanische Soziologin Alcinda Honwana von der „Open University“ in Milton Keynes (UK) erläuterte zunächst das Konzept von „Waithood“. Es ist eine Zusammensetzung aus „wait“ und „adulthood“ und umschreibt die ungewollte Wartezeit zum Erwachsenwerden, in der Millionen afrikanischer Jugendliche feststecken. Sie finden keinen Job, können keine Wohnung mieten, keine Familie gründen und nicht auf eigenen Beinen stehen. In der heutigen neoliberalen Wirtschaftsordnung werden die Jungen nicht mehr als produktive Erwachsene eingebunden.

Alte Wege und traditionelle Übergangsriten, sind verschwunden, neue Wege noch nicht gefunden, so Professor Honwana. Doch Afrikas Jugend sei keine verlorene Generation, betont Honwana in ihrem Vortrag. Ganz im Gegenteil, viele junge Leute sind sich ihrer Situation bewusst und finden Wege, aus ihrer Lage das Beste zu machen. Sie suchen nach Überlebensstrategien,

zum Beispiel im informellen Sektor. Manche verlassen ihre Heimat und wandern aus, andere schließen sich radikalen Gruppierungen an. Wieder andere fassen ihren Unmut in Worte und gehen auf die Straße. Hier liegt auch das Potential der Jugend, die Zukunft mitzugestalten. „Waithood ist ein Raum für Kreativität“, erklärt Honwana. Für den tunesischen Jungwissenschaftler Omar Belhaj Salah war die „waithood“ eine der auslösenden Faktoren der arabischen Revolution. Gleichzeitig warnte er vor zu hohen Erwartungen. Die Jungen können nicht alle Probleme selbst lösen, gab er zu bedenken, da alte Strukturen und Machtpositionen weiter bestehen blieben. 180 Besucher\_innen wohnten der Diskussion bei.



Mireille Fanon Mendès-France  
© TimTom

### **Confronting Afrophobia and Advancing Equality for Black Europeans and People of African Descent in Europe** | 19. November 2015

Anlässlich des Beginns der „UN Decade for People of African Descent“, organisierte das VIDC in Kooperation mit Radio Afrika und dem Verein Afrikanischer Studierender im Presseclub Concordia die Buchpräsentation „Invisible visible minority - Confronting Afrophobia and Advancing Equality for Black Europeans and People of African Descent in Europe“. Das Buch wurde vom Europäischen Netzwerk gegen Rassismus herausgegeben. Diskussionsteilnehmer\_innen waren: Ojeaku Nwabuso (European Network Against Racism, ENAR), Mireille Fanon Mendès-France (UN Working Group of Experts on People of African Descent) und John Kellock (EU Fundamental Rights Agency). Am nächsten Tag gab es einen Workshop mit Frau Fanon und Frau Nwabuso im VIDC. Afrophobia ist ein Begriff, der die spezifischen Formen von Diskriminierung von schwarzen Europäer\_innen bzw. Menschen mit afrikanischen Wurzeln beschreibt, aber in der öffentlichen Diskussion kaum wahrgenommen wird. 60 Teilnehmer\_innen kamen zur Diskussionsveranstaltung.

## **Afrika Club**

Der Afrika Club ist ein informelles Diskussionsforum von Expert\_innen zu Afrika-Politik mit Vertreter\_innen von öffentlichen Institutionen, African Communities und der österreichischen Zivilgesellschaft sowie Wissenschaft und Medien. Der Club geht auf eine Initiative des VIDC, der Afrika Vernetzungsplattform (AVP), dem Verein Afrikanischer Studierender in Österreich (VAS) und Botschafter Georg Lennkh zurück. Über den Afrika Club entstehen Wissensnetzwerke zu verschiedenen Themen. 2015 gab es folgende Schwerpunkte:

### **Wahlen im Schatten von Boko Haram** | 26. Februar 2015

Im Oktober 2014 wurde zwischen der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft ECOWAS und der Europäischen Union (EU) das sogenannte Economic Partnership Agreement (EPA) unterzeichnet. Michaela Ellmeier (BMEIA Entwicklungszusammenarbeit) skizzierte den Ablauf der Verhandlungen sowie Inhalt und Umfang der EPAs. Franz Schmidjell (VIDC) schilderte mögliche Risiken für die Entwicklungsländer, wie die mangelnde Konkurrenzfähigkeit oder den Entfall von Zolleinnahmen. Im zweiten Teil diskutierten Lilly Amakiri (Master Studentin, Universität Wien), Bashir Alhaji-Shehu (VAS, Universität Wien) und Bamidele Rotimi Ayoni (Universität Wien) die Situation vor den Wahlen in Nigeria, die offiziell wegen der Boko Haram Attentate verschoben wurde.

## **Außenpolitischer Ausschuss** | 4. April 2015

Vertreter\_innen des Afrika Clubs, inklusive Personen aus der afrikanischen Diaspora, diskutierten mit den Abgeordneten Josef Cap (S), Christine Muttonen (SPÖ), Tanja Windbüchler (G), Jessi Lintl (TS), Franz-Joseph Huainigg (ÖVP), Nikolaus Berlakowitsch (ÖVP). Ziel des Treffens war einerseits ein Informationsaustausch zu aktuellen Entwicklungen im Nachbarkontinent Afrika und den Beziehungen mit Österreich bzw. Europa. Zweitens ging es auch um die Definition von Eckpunkten für eine zukünftige Beschäftigung mit Afrika-Politik im Parlament. Der Austausch soll zumindest einmal im Jahr fortgesetzt werden.

## **Die Krise in Burundi und die Angemessenheit des europäischen Demokratie-modells für Afrika** | 11. Juni 2015

Botschafter Georg Lennkh nahm nach dem Krieg an den Friedensverhandlungen in Burundi als Vertreter der EU teil und leitete eine der vier Kommissionen (Rückkehr, Wiederaufbau und Entwicklung). Im Mittelpunkt stand damals die Ethnienfrage. Er analysierte die Entwicklungen seit dem Staatstreich 1996 bis zur aktuellen Krise, die durch die Ankündigung einer weiteren Kandidatur von Präsident Pierre Nkurunziza ausgelöst wurde. Weitere Diskussionspunkte waren die afrikanischen Kapazitäten zur friedlichen Lösung des Konfliktes, mögliche Szenarien und die Rolle von Jugend- und Protestbewegungen zur weiteren Demokratisierung Afrikas.

## **Der EU-Afrika Gipfel zu Migration in La Valletta** | 24. Juni 2015

Stefan Brozca (Universität Wien und Salzburg) skizzierte die Migrationspolitik gegenüber Afrika in den letzten 15 Jahren, die vor allem durch eine Auslagerung der EU-Grenzregime geprägt war. Magdalena Gassner (Caritas) schrieb ihre Diplomarbeit zum Verhältnis zur praktische Umsetzung dieser Politik, insbesondere zum Verhältnis zwischen „root causes approach“ und dem „remote control approach“, also die Auslagerung des Grenzschutzes an die Nachbarstaaten in Afrika. Ines Kohl (Österreichische Akademie der Wissenschaften) analysierte die Situation der Sub-Sahara Migrant\_innen und Tuareg im Niger bzw. im Sahel. Simone Knapp (BMEIA) berichtete über die Vorbereitungen zum EU Afrika Gipfel in La Valletta zum Thema Migration.

## **Partizipation der Diaspora** | 3. Dezember 2015

Dieses Treffen war der künftigen Ausrichtung des Afrika Club gewidmet, insbesondere der Partizipation der afrikanischen Diaspora und mögliche Formen des engeren Dialoges mit den verschiedenen Vereinen.

**News from Uganda** ist ein monatlicher Newsletter und bietet Informationen zu relevanten Entwicklungen in Politik, Wirtschaft, Soziales und Kultur. Uganda ist ein langjähriges Schwerpunktland der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit einer relativ breiten Uganda „Gemeinde“. Der Newsletter geht an 300 Interessent\_innen. Ziel ist es, abseits der Projektarbeit mehr Aufmerksamkeit und Sensibilität für die politischen Entwicklungen zu schaffen.

## Weitere Kooperationen und Aktivitäten des VIDC

### 2016 UNIDO Industrial Development Report | 2. Dezember 2015

Der Industrial Development Report der UNIDO widmete sich dem Thema „The Role of Technology and Innovation in Inclusive and Sustainable Industrial Development“. UNIDO-Generalsekretär Li Yong präsentierte den besonders vor dem Hintergrund der neuen globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) bedeutsamen Bericht. Kommentiert wurden die Ergebnisse durch Peter Launsky-Tieffenthal (Sektion VII, BMEIA), Martina Neuwirth (VIDC) sowie Werner Raza (ÖFSE). Die Veranstaltung war eine Kooperationsveranstaltung zwischen UNIDO, ÖFSE, OeEB, VIDC und SID.

### Klappe Auf! Trickfilmabend im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen | 26. November 2015



© Hollow Land Michelle und Uri Kranot\_Best Practice\_anidox

Das VIDC kooperierte erstmals mit Klappe Auf!, einem Medienprojekt frauenpolitisch aktiver Organisationen, die alljährlich im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen eine Veranstaltung durchführen.

In diesem Jahr wurde bei der Auswahl der Themen, die in den unterschiedlichen Kurzfilmen beleuchtet wurden, Bezug auf die Pekingener Aktionsplattform genommen. Den Filmen folgte jeweils ein kurzes Statement bzw. eine Performance zum besprochenen Thema. Im Anschluss an die Filme fand eine Podiumsdiskussion zu den aufgeworfenen Problemfeldern statt.

Der Trickfilmabend fand in Kooperation mit Tricky Women und der Brunnenpassage statt.

Dem Abend vorausgegangen war am 23. und 24. Oktober 2015 ein Trickfilmworkshop mit der Fraueninitiative Craftistas, in dem die Teilnehmerinnen selbst Trickfilme produzierten. Zwei dieser Filme wurden zum Abschluss des Trickfilmabends gezeigt.

### Entwicklungspolitik als gesamtstaatliche Aufgabe | 16. - 17. November 2015

Nadja Schuster wurde von der ADA (Margit Scherb) und dem BMEIA (Anton Mair) eingeladen, dieses zweitägige Seminar für Ministerialbeamt\_innen mit zu organisieren sowie ein Fachreferat und eine interaktive Übung zu Policy Coherence for Development (PCD) abzuhalten. Sie hat Empfehlungen für die Institutionalisierung von PCD in Österreich und Beispiele für Good und Bad Practice präsentiert. An dem Seminar haben Beamt\_innen aus vier Ministerien und dem BKA, Mitarbeiter\_innen der Parlamentsdirektion, Vertreter\_innen der Stadt Wien, der Volksanwaltschaft und der OeEB teilgenommen. Weitere Referent\_innen und Podiumsdiskutant\_innen waren Michael Obrovsky (ÖFSE), Michaela Ellmeier und Anton Mair (BMEIA), Elfriede-Anna More (BMFLUW), Konstantin Huber (BMF) und Gerald

Hainzl (BMLV). Von den Teilnehmer\_innen wurde außerdem der Wunsch geäußert, das Seminar fortzuführen.

## **Entwicklungspolitik und Sozialschutz. Für eine inklusive soziale Entwicklung nach 2015** | 24. April 2015

Das Sozialministerium veranstaltete eine Konferenz zu den sozialen Aspekten der Sustainable Development Goals. Martina Neuwirth (VIDC) moderierte das Panel zum Thema „Produktive Beschäftigung, menschenwürdige Arbeit und Sozialschutz in der post-2015-Entwicklungsagenda“

## **Ein öffentliches Bewusstsein für Steuergerechtigkeit in Europa und im südlichen Afrika** | 24. Juni 2015

Martina Neuwirth (VIDC) nahm als Referentin an diesem Workshop teil, einer Kooperationsveranstaltung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst sowie der European Public Service Union.

## **VIDC Vernetzungsarbeit**

### **ARGE Kulturelle Vielfalt**

Das VIDC ist Teil der ARGE Kulturelle Vielfalt zur Umsetzung des UNESCO Übereinkommens über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, mit dem Schwerpunkt auf Afrika und dem arabischen Raum.

### **MenEngage Netzwerk**

Seit 2014 ist das VIDC Mitglied beim 600 Organisationen umfassenden MenEngage Netzwerk und des regionalen Netzwerks MenEngage Europe.

### **WIDE**

Das VIDC ist langjähriges Mitglied des entwicklungspolitischen Netzwerks für Frauenrechte und feministische Perspektiven WIDE. Seit 2012 ist Magda Seewald Vorstandsmitglied.

### **Regionale Implementierungsinitiative zur Bekämpfung aller Formen von Menschenhandel**

Nadja Schuster ist Mitglied der Regionalen Implementierungsinitiative (RII) und des Regionalen Forschungsnetzwerkes.

### **Global Alliance for Tax Justice /Tax Justice Europe**

Das VIDC ist Mitglied des europäischen Netzwerks Tax Justice Europe (TJ-E) sowie der im März 2013 gegründeten Global Alliance for Tax Justice ([www.taxjustice.net](http://www.taxjustice.net)). Seit September 2013 vertritt Martina Neuwirth (VIDC) als eine von zwei europäischen Vertreterinnen TJ-E im Vorstand der Global Alliance. Sie organisierte am 23. Februar 2015 ein halbtägiges Netzwerktreffen in Wien, an dem Vertreter\_innen aus Afrika, Asien, Nord- und Südamerika sowie Europa teilnahmen. Am selben Tag fand auch ein Netzwerktreffen mit EADI statt (siehe unten).

Als Vertreterin der Global Alliance beobachtete Martina Neuwirth auch den sog. BEPS-Prozess der OECD (zum Problem der Steuervermeidung international tätiger Konzerne) und arbeitete an einigen Kommentaren der internationalen BEPS Monitoring Group im Rahmen der OECD-Konsulta-

tionen mit. Neuwirth nahm in dieser Funktion auch am 27. Jänner 2015 an einer internen Konsultation mit dem Bureau Plus des Committee on Fiscal Affairs der OECD teil.

Als eine der beiden TJ-E Vorsitzenden ko-organisierte Martina Neuwirth ein TJ-E Netzwerktreffen, das von 1. bis 2. Oktober 2015 in Paris stattfand.

### **KEF (Kommission für Entwicklungsfragen)**

Das VIDC ist langjähriges Mitglied der 1981 gegründeten Wissenschaftskommission ([www.kef-online.at](http://www.kef-online.at)).

### **EADI (European Association of Development Research and Training Institutes)**

Das VIDC gehört zu den Gründungsmitgliedern des europäischen Wissenschaftsnetzwerks mit Sitz in Bonn, das seit 1975 existiert. Am 23. Februar 2015 fand ein halbtägiges Treffen zwischen dem EADI Sekretariat, der EADI Präsidentin Isa Baud sowie Mitgliedern und Expert\_innen des Tax Justice Networks sowie der Global Alliance for Tax Justice zum Thema „Tax and Development (Studies)“ in Wien statt, das von Martina Neuwirth organisiert worden war.

### **Mattersburger Kreis**

Seit Dezember 2012 ist das VIDC über Martina Neuwirth in diesem Verein österreichischer Entwicklungsforscher\_innen vertreten ([www.mattersburgerkreis.at](http://www.mattersburgerkreis.at)).

### **Multi-Stakeholder-Dialog Tax and Development**

Martina Neuwirth (VIDC) nahm an diesem interministeriellen Dialog teil, zu dem auch Vertreter\_innen von NGOs eingeladen waren. Dieser Dialog fand erstmals am 3. Dezember 2015 statt.

## Parlamentarischer NordSüdDialog

## Parlamentarischer NordSüdDialog



NordSüdDialogFORUM

© Jutta Kepplinger

Der Parlamentarische NordSüdDialog ist ein Projekt der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit mit dem Ziel einer Stärkung parlamentarischer Zusammenarbeit und der Förderung von Demokratie. Ein wesentliches Element dieses Projektes ist die trilaterale Partnerschaft zwischen dem österreichischen, mosambikanischen und portugiesischen Parlament. Das Projekt ist auf drei Säulen aufgebaut: entwicklungspolitische Bildungsarbeit im österreichischen Parlament, Unterstützung der Arbeit der AWEPA-Sektion (Association of European Parliamentarians with Africa) im österreichischen Parlament sowie die operative Durchführung und Koordination der Aktivitäten im Rahmen der parlamentarischen Partnerschaft.



Rechte von Menschen mit Behinderung

© Bildagentur Zolles\_Godany

### Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

**Soziale Inklusion von Menschen mit Behinderung** | 9. Juni 2015

Rui Maquene und Jorge Manhique von der mosambikanischen Dachorganisation für Menschen mit Behinderung (Fórum das Associações Mocambicanas dos Deficientes, FAMOD) referierten über die Situation von Menschen mit Behinderung im Projektpartnerland, der 2. stellvertretende Parlamentspräsident Mosambiks, Younusse Amad, schilderte die rechtliche Situation und berichtete auch über seine eigenen Erfahrungen im Parlament in Bezug auf den Umgang mit Menschen mit Behinderung. In zwei Arbeitskreisen zu politischen Entscheidungsprozessen (Rolle von Parlamenten und zivilgesellschaftlichen Organisationen) sowie zu Bildung, Ausbildung und Arbeitsplätzen von Menschen mit Behinderung wurden wesentliche Fragestellungen intensiv diskutiert. In einer im Herbst erschienenen gleichnamigen Nachlese wurden die Resultate veröffentlicht. Bereits im Vorfeld der Veranstaltung wurde das Thema sowohl in den quartalsmäßig erscheinenden Printnewslettern, als auch in den monatlich erscheinenden elektronischen Newslettern für die Abgeordneten aufbereitet.

**FAIRTRADE-Ausstellung** | 26. März 2015

Wie bereits seit einigen Jahren fand traditionell am letzten Plenartag vor Ostern in Kooperation mit FAIRTRADE eine Informationsausstellung für Abgeordnete und Mitarbeiter\_innen des Parlaments in der Säulenhalle statt. Ein weiterer Kooperationspartner der Veranstaltung am 26. März war das Klimabündnis Österreich. Thematischer Mittelpunkt der Ausstellung war Rohstoffabbau - Bedingungen und Auswirkungen des Abbaus von Gold und Coltan in Minen in Südamerika und Afrika.



Infoaustausch Afrika Club

© Pranger

**Informationsaustausch Afrika Club** | 4. April 2015

Auf Initiative des Parlamentarischen NordSüdDialogs fand am 4. April 2015 erstmals ein Treffen des Afrika Clubs mit Mitgliedern des außenpolitischen Ausschusses im Parlament statt. Der Afrika Club ist ein informelles Diskussionsforum von Expert\_innen zur Afrika-Politik und beschäftigt sich seit drei Jahren mit Fragen zum afrikanischen Kontinent. Zentral ist der gleichberechtigte Dialog zwischen afrikanischen Diasporas in Österreich und Österreicher\_innen. Ziel des Treffens war ein Informationsaustausch

zur Lage des Nachbarkontinents Afrika und den Beziehungen zu Österreich und Europa. Aber auch eine mögliche künftige Beschäftigung mit Afrika-Politik im österreichischen Parlament stand auf der Agenda.

## **Policy Coherence for Development** | 7. Mai 2015

Am 7. Mai wurde ein Runder Tisch abgehalten, der darauf abzielte, relevante Stakeholder für diesen Themenbereich zu sensibilisieren. Anlass war der Bericht des Development Assistance Committee der OECD, in dem Österreich empfohlen wird eine klare PCD Strategie, Mechanismen, Instrumente für Monitoring und Berichterstattung zu entwickeln, die personellen Ressourcen im BMEIA aufzustocken, das Kohärenzbewusstsein innerhalb der Regierung zu erhöhen und auf die in den NGOs und Think Tanks vorhandene Expertise zurückzugreifen. Referiert haben österreichische Expert\_innen und die finnische Kohärenzexpertin Raili Lahnalampi, die maßgeblich zur Institutionalisierung von PCD im finnischen Parlament beigetragen hat.

## **AWEPA (European Parliamentarians with Africa)**

### **Menschen.Rechte.Wirtschaft** | 13. Oktober 2015

Die österreichische AWEPA Sektion beschäftigte sich 2015 schwerpunktmäßig mit dem Thema „Menschen.Rechte.Wirtschaft“ und lud am 13. Oktober mit NeSoVe (Netzwerk Soziale Verantwortung) zu einem Runden Tisch ins Parlament. Als Keynote Speaker konnte der französische Abgeordnete Dominique Potier gewonnen werden. Er beschrieb den Weg, den ein eigens gegründeter parlamentarischer Zirkel (Cercle RSM pour la Responsabilité Sociétale des Multinationales) in Frankreich ging, um ein Gesetz zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten zu formulieren und in die Nationalversammlung einzubringen. Jérôme Chaplier, Koordinator der European Coalition for Corporate Justice (ECCJ) erläuterte das Konzept der „Due Diligence“ – der gebotenen Sorgfalt. Dieses ist in den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte verankert und beschreibt die Verantwortung von Unternehmen, mit Sorgfaltspflichten, als Teil ihrer umfassenden Verantwortung zum Menschenrechtsschutz, zu agieren.



Menschen.Rechte.Wirtschaft  
© Ingrid Pranger

## **Trilaterale Partnerschaft**

Im Oktober 2015 fand ein Arbeitsbesuch des stellvertretenden Leiters des Dienstes Information und Öffentlichkeit des österreichischen Parlaments, Thomas Holzinger, und des Senior Advisers der IT Abteilung des portugiesischen Parlaments, João Viegas, mit Projektleiterin Jutta Kepplinger beim

Partnerparlament in Mosambik statt. Ziele der Reise waren die Evaluierung der Implementierung der IT-Strategie und der PR-Aktivitäten (Guided Tours for Children), die Planung der Aktivitäten für das kommende Parlamentsjahr sowie die Schulung von Mitarbeiter\_innen in ihren Aufgabenfeldern. Neben dem Treffen mit Kolleg\_innen aus dem Partnerparlament stand auch der Austausch mit Vertreter\_innen der EU auf dem Programm, die ebenfalls Aktivitäten im mosambikanischen Parlament unterstützen.



Vorstellung des Konzepts zum Tag der offenen Tür  
vor der Commissao Administrativo

© Jutta Kepplinger

## **K U L T U** kulturen in bewegung **R E N I** **N B E W** **E G U N G**

kulturen in bewegung ist die Kunst- und Kultureinrichtung am VIDC und seit 20 Jahren Anlaufstelle sowie Kompetenzzentrum für Kunst und Kultur aus Afrika, Asien und Lateinamerika in Österreich. Dabei wird das Ziel verfolgt, Kunst und Kultur auf transnationaler Ebene sichtbar zu machen. Künstlerische und kulturelle Produktionen und Initiativen aus dem globalen Süden sowie von Künstler\_innen mit migrantischem Hintergrund sollen verstärkt in den österreichischen Kultur-, Kunst- und Bildungsbetrieb integriert werden. kulturen in bewegung schafft Orte der Begegnung und des Austausches und wird so zur Drehscheibe von lokaler, nationaler und internationaler Kunst.

Als Schnittstelle für die Interaktion von Künstler\_innen, Veranstalter\_innen und Kulturinteressierten konnte kulturen in bewegung 2015 neben der Vermittlungstätigkeit viele spannende Projekte realisieren. Neue Kooperationspartner\_innen, unterschiedliche NGOs, Institutionen und Einzelpersonen trugen wesentlich zum Gelingen und zum Erfolg der Aktivitäten bei.

### Servicestelle kulturen in bewegung

#### Beratung & Vermittlung

Im Jahr 2015 führte kulturen in bewegung als Kunst- und Kultureinrichtung am VIDC wieder zahlreiche individuelle Beratungen von Künstler\_innen und Veranstalter\_innen aus sämtlichen Bereichen der Kunst und Kultur durch. Darüber hinaus wurden viele Kontakte zwischen Kunstschaffenden und Veranstaltenden hergestellt.

#### Newsletter & Homepage

An über 7.000 Kulturinteressierte wird monatlich ein Newsletter ausgeschickt, der Veranstaltungstipps in ganz Österreich im Bereich der Weltkunst bereit hält. Ebenso wird auf der Homepage ([www.kultureninbewegung.org](http://www.kultureninbewegung.org)) laufend auf aktuelle eigene sowie fremde Veranstaltungen im Weltkulturbereich hingewiesen.

#### facebook

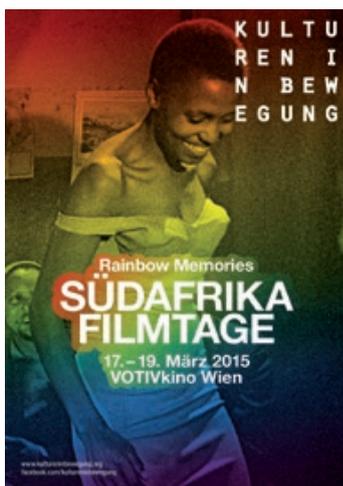
Die facebook-Seite kulturen in bewegung stellt mit über 6.200 Followern einen Meilenstein in der internationalen und interaktiven Vernetzung mit Publikum, Künstler\_innen, Initiativen und Veranstalter\_innen dar. Die speziell für Künstler\_innen eingerichtete facebook-Gruppe kulturen in bewegung künstler\_innen-info ermöglicht uns, direkt mit einer Vielzahl von Künstler\_innen zu kommunizieren und über Ausschreibungen und Weiterbildungsangebote zu informieren.

#### Wintersoup-Party

Die jährlich stattfindende Netzwerkveranstaltung Wintersoup-Party bringt an einem Abend Künstler\_innen, Veranstalter\_innen, Fördergeber\_innen sowie (Welt)Kunst- und Kulturbegeisterte rund um Schüsseln, gefüllt mit Suppen aus aller Welt, zusammen. 2015 wurden auch die anderen Bereiche des VIDC eingeladen, sich an der Wintersoup-Party am 3. Dezember zu beteiligen. Die Rezepte der vier Suppen kamen jeweils aus der geografi-

schen Region, wo jeder der Bereiche den Schwerpunkt seiner Aktivitäten hat. Ein gelungener Jahresabschluss der 2015 von kulturen in bewegung initiierten Reihe Syrian Links war das Konzert von Salah Ammo, Orwa Saleh & Friends. Der Abend im Brick 5 brachte viele Personen aus dem Umfeld des VIDC bei zugleich gemütlicher wie feierlicher Stimmung zusammen.

## Projekte



Südafrika Filmtage

© Promotion/kulturen in bewegung

### **Rainbow Memories: Filmtage Südafrika** | 17. – 19. März 2015

Die ersten Südafrika Filmtage boten einen spannenden Blick auf das vielfältige Filmschaffen der Regenbogen-Nation. Die beiden Kurator\_innen des Filmfestivals, Margit Niederhuber und Andrew Lawrence, hatten eine vielseitige Auswahl an Dokumentar- und Spielfilmen getroffen.

Der filmische Bogen reichte von Geschichten aus Townships bis zu neuen Erzählungen über elektronische Musik, von Arbeitskämpfen der Minenarbeiter bis zu politischen Auseinandersetzungen mit der neuen Regierung.

Am 17. März fand die Eröffnung der Südafrika Filmtage statt. Nach einer Einführung von Kurator Andrew Lawrence schilderte Jihan El-Tahri, Regisseurin des Eröffnungsfilms „Behind the Rainbow“; die Herangehensweise an ihren Dokumentarfilm. Der Film zeigt die Weiterentwicklung und die neuen Realitäten 20 Jahre nach den ersten Wahlen und dem Triumph von Nelson Mandelas ANC (African National Congress).

In Gesprächen mit Filmemacherin Jihan El-Tahri und dem Antiapartheid-Aktivistin Albie Sachs wurden Einblicke in das alte und das neue Südafrika gegeben sowie einige unbekanntere Winkel beleuchtet, um die Besucher\_innen neugierig auf dieses faszinierende Land zu machen.

An der Akademie der bildenden Künste hielt Jihan El-Tahri einen Vortrag, in dem sie ihre vielfältigen und interessanten Erfahrungen als Filmemacherin einbrachte. Der Vortrag wurde in Kooperation mit dem Historiker Jakob Krameritsch vom Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften der Akademie für bildende Künste abgehalten.

Im Rahmen der Filmtage gelang es den Anti-Apartheidaktivisten und Protagonisten des Filmes „Soft Vengeance“; Albie Sachs, für einen Tag nach Wien zur Österreich Premiere seines Filmes zu bringen. Nach einem einleitenden Gespräch mit Kuratorin und Moderatorin Margit Niederhuber schilderte er die sehr persönliche, außergewöhnliche und berührende Geschichte seines engagierten, kämpferischen und bewegten Lebens und beantwortete Fragen zur aktuellen Situation in Südafrika. Der Film „Soft Vengeance“ zeigt die Geschichte der Apartheid und der Kämpfe, die zum Sturz des Apartheidregimes in Südafrika geführt wurden. Diese sind alle eng mit der Lebensgeschichte des Protagonisten verbunden. Mit Standing Ovationen wurde Albie Sachs vom Publikum geehrt und verabschiedet.

### **Amadinda Uganda** | 14. April – 5. Mai 2015

17 Studentinnen und Studenten der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien fanden sich am 15. April am Institut für Schlagwerk ein, um gemeinsam mit den sechs Musikerinnen und Musikern von Amadinda Uganda – Monika Komol, Jarmilla Nassanga, Arafat Bogere, Rashid Buyinza, Nabeta Nuhu und Lawrence Okello – ein Konzert vorzubereiten. Drei Tage lang stand das Finden einer gemeinsamen Musiksprache im Mittelpunkt.

Dann waren das Konzept und der Ablauf des Konzertes besprochen. Der eindeutige Schwerpunkt wurde auf die musikalische Performance gelegt. Zwei Kompositionen für Schlagwerk von Phillipp Tröstl und Julian Garmisch wurden eingeübt und im Rahmen des Konzerts am 19. April im Wiener MuTh (Konzerthaus der Wiener Sängerknaben) uraufgeführt.



Amadinda Uganda

© Gerard Spee

Die weiteren Konzerte in Nieder- und Oberösterreich lieferten den überzeugenden Beweis, dass Amadinda Uganda das Publikum auf höchstem musikalischen Niveau begeistert. Eingängige Stücke wechselten mit hochkomplexen verschachtelten Tonfolgen auf Flöten, Harfen oder der Akadinda ab. Standing Ovations beim Percussion Festival Freistadt am 1. Mai belohnten für Darbietungen der Sonderklasse, wobei die Konzerte jedes Mal eine andere Richtung einschlugen.

Das Tourneeabschlusskonzert in Wien (Magdas Hotel) zeigte die enorme Bandbreite der jungen Musikerinnen und Musiker auf. Sie spielten auf den traditionellen Instrumenten Schlager aus den 50er und 60er Jahren Ugandas.

Insgesamt wurden die Konzerte von Amadinda Uganda von 5.500 Musikinteressierten besucht.

## **Nobuntu** | 18. Juni – 19. Juli 2015

Nobuntu ist derzeit die einzige Frauen-Vokalgruppe Simbabwe. Bislang wurde dieser Gesangstil ausschließlich von Männern repräsentiert. Mit ihrer Musik setzen die fünf Frauen einen wichtigen Impuls für Veränderungen herkömmlicher Rollenmuster innerhalb ihres Landes und darüber hinaus.



Nobuntu

© Dieter Wagenbichler

Die jungen Botschafterinnen aus dem krisengeplagten Land boten ein sehr abwechslungsreiches Programm, das beim Publikum großen Anklang fand. Die Rückmeldungen der Veranstalter\_innen waren ausgesprochen positiv, sodass vielfach der Wunsch geäußert wurde, die Gruppe wieder nach Österreich einzuladen.

Insgesamt sahen im Rahmen der Tournee mehr als 2.500 begeisterte Zuschauer\_innen in neun Konzerten die Auftritte der fünf Frauen.

## Syrian Links

Syrian Links ist ein von kulturen in bewegung realisiertes interkulturelles Projekt, das in Österreich lebende Künstler\_innen aus Syrien sowie österreichische Kunstschaffende zusammenbringt und einen künstlerischen Austausch anstößt. Die dabei entstandenen Synergien werden bei gemeinsamen Auftritten präsentiert.

Die Reihe Syrian Links bedient verschiedene Kunstsparten, von der Musik über Bildende Kunst und Performance bis hin zur Literatur. Auch die einzelnen Veranstaltungen der Reihe werden so konzipiert, dass mehrere Kunstformen in einer Komposition zusammenfließen. kulturen in bewegung kommt dabei die Rolle des Katalysators, Koordinators und Kurators zu. Im Vorfeld werden in enger Kooperation mit dem Musiker Salah Ammo Kontakte zwischen Künstler\_innen aus Österreich und aus Syrien hergestellt und ein gemeinsamer künstlerischer Austausch angeregt. Die Ergebnisse, die als Synthese aus dieser Zusammenarbeit hervorgehen, werden in verschiedenen Formaten und dem Setting entsprechenden Veranstaltungsräumen gezeigt.

Neben der Initiierung künstlerischer Schaffensprozesse bildet Syrian Links auch eine Vernetzungs- und Informationsplattform für syrische Künstler\_innen in Österreich. In der Funktion einer Servicestelle vermittelt kulturen in bewegung Engagements, stellt Kontakte her, ermöglicht die Vernetzung mit der lokalen Kunstszene und hilft somit bei der Integration in den österreichischen Kulturbetrieb. Zusätzlich wird den syrischen Kunstschaffenden in Form eines Artist Rosters auf der Homepage, durch facebook, Newsletter und andere Kommunikationsmittel eine breite Präsentationsfläche geboten.

Die Auftaktveranstaltung von Syrian Links fand am 3. September 2015 im Wiener Jazzlokal Porgy & Bess statt. Die beiden syrischen Musiker Salah Ammo und Orwa Saleh führten gemeinsam mit vier österreichischen Gästen erarbeitete Kompositionen auf, die das ausverkaufte Konzert zu einem ganz besonderen Abend werden ließen.

Kunst und Kultur können Sprachbarrieren überwinden und werden über Syrian Links als Mittel eingesetzt, den Austausch zwischen Menschen aus Syrien und Österreich zu fördern. Musik, bildende und performative Kunst, Literatur, etc. vermitteln auf je unterschiedliche Weise die Erfahrungen der Geflüchteten und stellen somit eine tragfähige Brücke her.



Salah Ammo, Orwa Saleh & Friends

© Gerard Spee

## lalala Konzerte für Kinder



Musikfestival für Kinder – Milagros Piñera © Helena Lea Manhartsberger

### Lalala – Konzerte für Kinder 2015

Lalala – Konzerte für Kinder wurde vor drei Jahren von kulturellen in bewegung/VIDC initiiert. Die Konzertserie ist für Kinder ab 3 Jahren und deren Familien konzipiert und findet einmal im Monat an einem Sonntagnachmittag in den Außenbezirken Wiens statt. Migrantische Künstler\_innen laden in einstündigen Konzerten dazu ein, sich mit ihnen auf Klangabenteuer rund um die Welt einzulassen. Kinderlieder, einfache Tänze und traditionelle Melodien aus Nah und Fern bilden ein akustisches Fenster in die große und vielfältige Welt der Musik. 2015 konnten mit 10 Konzerten und einem Musikfestival über 1.200 große und kleine Besucher\_innen begeistert werden.

Raouf Kahouli & Anis Kasbaoui (TN): Oasen | 17. Jänner 2015

Jörg Reissner, Maciek Golbeiwski & Roman Britschgi (IT, CH, PL): Kapelush | 15. Februar 2015

Loukia Agapiou & Aleksander Pandilovski (ZYP): Zypressen | 22. März 2015

Pintoo & Haider Khan (IND): Wüstenfarben | 27. April 2015

Prince Zeka & Christian Byamanga Itongwa (COG): Zamukulu-Miziki | 18. Mai 2015

Lalala – Konzerte für Kinder beim wienXtra ferienspiel-Startfest | 4. & 5. Juli 2015

Lalala – Musikfestival für Kinder: Milagros Piñera mit Kinderchor (CUB), Hasan Öksüz Trio (TUR), esmeraldas taxi (A) | 1. August 2015

Jörg Reissner, Maciej Golebiowski & Roman Britschgi (IT, CH, PL): Kapelush | 26. September 2015

Lalala – Konzerte für Kinder zu Gast bei Salam.Orient: Özlem-Bulut & Marco Annau (TUR/A): Lieder aus der Türkei | 18. Oktober 2015

Lalala – Konzerte für Kinder zu Gast bei Salam.Orient: Kaveri Sageder & Philipp Sageder (IND/A): Feetbox – Indische Rhythmen treffen auf Vocal Percussion | 25. Oktober 2015

Lalala – Konzerte für Kinder zu Gast bei Salam.Orient: Mona Matbou Riahi & Marek Zink (IRN/A): Musik-Bazar | 31. Oktober 2015

Susanne Heinzinger & Martin Kelner (A): ¡Olé! | 13. Dezember 2015



## fairplay

fairplay – die Initiative für Vielfalt und Antidiskriminierung wurde 1997, im Rahmen des Europäischen Jahres gegen Rassismus, gegründet. Als Schnittstelle für Vermittlungsarbeit und Vernetzungstätigkeiten, für emanzipatorische und partizipative Initiativen, fungiert fairplay als Anlauf- und Beratungsstelle sowie als Kompetenzzentrum in Sachen (Anti-)Diskriminierung und Diversität im Fußball.

Neben der Ausweitung der Servicestelle auf den gesamten Bereich des Sports wurde fairplay von Juli 2012 bis Dezember 2015 durch das Sportministerium bei der Einrichtung einer Koordinationsstelle für sozialpräventive Fanarbeit in Österreich unterstützt. Des Weiteren werden aufgrund gesellschaftspolitischer Entwicklungen die Themen Sport und Inklusion, Menschenrechte rund um Sportgroßveranstaltungen, sowie Homophobie und Intersektionalität, also das Zusammenspiel verschiedener Formen von Diskriminierung, immer zentraler. Das Fußballjahr 2015 war besonders durch Aktionen für geflüchtete Menschen gekennzeichnet – seit dem Sommer engagieren sich immer mehr Amateur\_innenvereine und Profiklubs, soziale Initiativen und Fans für Respekt gegenüber Flüchtlingen.

Im Jahr 2015 hat fairplay nach 18 Jahren „unter dem Saturn“ auch ein neues Logo und Corporate Design bekommen.

fairplay wird in Österreich vom Sportministerium, dem Österreichischen Fußball-Bund, der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, der Stadt Wien und der Europäischen Kommission gefördert.



Förder\_innen und Partner\_innen

## Antidiskriminierung

Diskriminierung ist im Sport immer noch Realität – Homophobie, Rassismus, Sexismus und Rechtsextremismus scheinen vor allem im Fußball besonders virulent. Auch die Partizipation von ethnischen und sexuellen Minderheiten am Sportgeschehen in Österreich ist aufgrund diverser Ausgrenzungsmechanismen marginal. Gleichzeitig ist der Sport ein Feld, in dem ein diskriminierungsfreies Miteinander erprobt und Respekt und Inklusion gelebt werden können und auch werden.

Vor diesem Hintergrund setzt sich der fairplay-Arbeitsbereich Antidiskriminierung mit der Servicestelle sowie nationalen und internationalen Projekten gegen Diskriminierung ein. Geboten werden ein österreichweites Monitoring für Fälle von Diskriminierung im Fußball („Diskriminierung melden!“) sowie Bewusstseinsbildung und Kampagnenarbeit. Im Zuge der Beratung und Vernetzung von proaktiven Gruppen und Vereinen, die im Stadion und auf den (Fußball-)Plätzen gegen Ausgrenzungen aktiv sind bzw. werden wollen, entwickelt fairplay mit diesen gemeinsam auch Antidiskriminierungs-Konzepte.

### Football Welcomes Refugees

Dem aktuellen menschenunwürdigen und rassistischen Umgang mit Flüchtlingen entgegentreten: fairplay sammelt Infos und Kontakte zu Angeboten und Aktionen im Sportfeld.

Das Thema Flüchtlinge und was der Sport für ihr Willkommen-heißen und für ihre Partizipation tun kann, hat fairplay 2015 besonders beschäftigt. Ende des Sommers startete deshalb die fairplay-Kontaktbörse für sportspezifische Angebote für geflüchtete Menschen. Die diversen Initiati-



Solidaritätsaktion mit Flüchtlingen



Union Pregarten © Union Pregarten

ven, die Trainings bzw. Stadionbesuche für Menschen mit Fluchthintergrund anbieten, sollen so vernetzt und die Informationen für Interessierte einfach zugänglich gemacht werden. fairplay bietet damit eine Plattform an, wo Interessierte sich über Sportangebote für Geflüchtete informieren und Informationen an einem Ort gesammelt werden können.

Die Kontaktbörse wächst bis heute stetig und wird rege benutzt. fairplay ist zu einer kommunikativen Schnittstelle zwischen Fußballvereinen und im Flüchtlingsbereich tätigen NGOs und Einrichtungen geworden.

### Kleinprojektepool

Mit dem Kleinprojektepool wurden auch 2015 dutzende Aktivitäten von Grassroots und Faninitiativen unterstützt, darunter das Public Viewing der Wiener Sportalternative zur Fußball-EM der Frauen, die FußballLade des LGBT-Vereins Aufschlag, der Workshop „Transkulturelle Kompetenz im Sport“ bei Union Pregarten oder integrative Turniere wie der Boafuss Cup in Salzburg, Cup of Colours in Kärnten sowie in Wien der Ute Bock Cup, Goodball – Kicken für Kohle, Cup der guten Hoffnung und des afghanisch-wienerischen Vereins Neuer Start.

### Homophobie im österreichischen Vereinssport

Seit Oktober 2015 arbeitet fairplay im Auftrag des Sportministeriums an einer umfassenden Studie zu Homophobie im Vereinssport – wie funktioniert Homophobie und was unterscheidet einzelne Sportarten? Es gibt kaum vergleichbare Ansätze, die versuchen, institutionelle Homophobie zu erfassen und nach ihren Zusammenhängen zu fragen. Die Ergebnisse sollen Ende 2016 präsentiert und darauf basierend 2017 ein Maßnahmenprogramm entwickelt werden.

### Aktionswochen „Kein Platz für Diskriminierung“



SKV Altenmarkt und SC Neulengbach beteiligen sich bei den Aktionswochen

© SKV Altenmarkt

Der jährliche Höhepunkt der fairplay-Aufklärungsarbeit im organisierten Sport ist die im Oktober stattfindende europaweite Aktionswoche gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball. Von 8. bis 22. Oktober 2015 beteiligten sich alle Vereine der Österreichischen Fußball-Bundesliga sowie bereits zum dritten Mal auch jene der ÖFB Frauen Bundesliga unter dem Motto „Kein Platz für Diskriminierung“ daran. Die Kapitäne und Kapitäninnen riefen mittels Statements zum Engagement gegen Intoleranz, Homophobie und Sexismus auf.

Wie im Vorjahr war heuer auch die gesamte ÖFB Frauen-Bundesliga zum Abschluss der FARE Aktionswochen aktiv beteiligt, denn Vorurteile gegenüber Frauen und Frauenfußball sind leider immer noch an der Tagesordnung.

Insgesamt waren bei den Stadionaktionen der Aktionswochen gegen Rassismus und Diskriminierung in der typico Bundesliga Sky Go Erste Liga 220 Spieler und



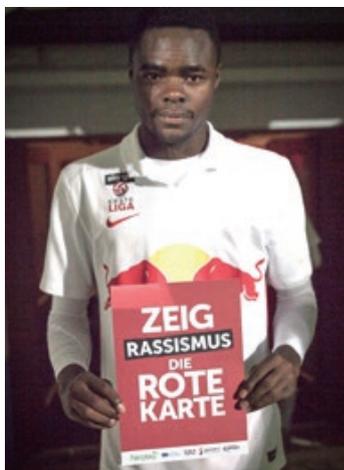
Begleitkinder beim Bundesligaspiel SV Ried - SV Mattersburg.

© fairplay



Fans des Wiener Sportklubs heißen Flüchtlinge willkommen.

© fairplay



FC Liefering Spieler Diadie Samassekou zeigt Rassismus die Rote Karte. © Visnjic



Auftakt zu den Aktionswochen mit einer Pressekonferenz in Wien. © fairplay-Visnjic

knapp 350 Begleit- und Ballkinder involviert. Es wurden rund 35.000 Fans in Österreichs Stadien mit der integrativen Botschaft erreicht. Das Live-TV Spiel im ORF hatte eine Reichweite von bis zu 264.000 Zuseher\_innen (Erste Halbzeit) und einen Marktanteil von 20%.

Sehr erfreulich waren auch die engagierten Fan-Choreographien in Österreich. Neben den Fangruppierungen führten auch über 25 Grassroots-Initiativen und Amateur\_innenvereine gezielte Aktionen gegen Diskriminierung im Sport durch.

### Pressekonferenz

Zum Auftakt der Aktivitäten in Österreich veranstaltete fairplay am 14. Oktober 2015, unter dem Motto „Kein Platz für Diskriminierung – Österreichs Fußball gegen Diskriminierung“ eine Pressekonferenz im Wiener Café Griensteidl.

15 Medienvertreter\_innen besuchten die Pressekonferenz und lauschten dem Podium mit dem Bundesliga-Vorstand Christian Ebenbauer, Christoph Peschek (Geschäftsführer des SK Rapid Wien), Iris Stöckelmayr (Media Officer des ÖFB), Lisa Ehold (Bundesligaspieler USC Landhaus), Manuel Ortlechner (Spieler FK Austria Wien Amateure und Ex-ÖFB Teamspieler), und Stefan Maierhofer (Ex-ÖFB Teamspieler). Die Veranstaltung moderierte fairplay-Mitarbeiterin Nikola Staritz.

Berichte im Kurier und ein Langbeitrag auf ORF Sport+ am 16. Oktober 2015 (Pausenbeitrag zu „Diskriminierung im Fußball“ (9 Minuten): Reportage von der Presskonferenz am 14. Oktober 2015) waren die Highlights der daraus resultierenden Presseberichte.

### Porträtkampagne mit Wiener Frauenfußballvereinen

Ein besonderes Schmankerl gab es bei den Aktionswochen 2015 noch; um dem medialen Desinteresse am Frauenfußball entgegen zu wirken, porträtierte fairplay mit Unterstützung der Stadt Wien/MA 51 sechs Wiener Frauenvereine. Die Auswahl der Vereine war nicht einfach, letztlich einigte man sich aber darauf, aus jeder Liga zumindest ein Team vorzustellen und Teams mit möglichst verschiedenen Images und Besonderheiten auszuwählen: USC Landhaus ist der älteste österreichische Frauenfußballverein, der FC Altera Porta ist bekannt für seine Mädchenspezifische Nachwuchsarbeit, die Frauen des Wiener Sportklubs haben es als Teil eines Kultvereins nicht immer einfach, der SV Wienerfeld ist ein klassischer Favoritner Verein, der ganz verschiedene Frauen anzieht, die Spielerinnen von Dynamo Donau verstehen sich als antifaschistisches, feministisches, dezidiert politisches Team und die Dornbach Soxs spielen in der Diözesan Sportgemeinschaft (DSG).

Am 21. Oktober 2015 wurde der erste Text von einer sechsteiligen Serie im Online-Medium diestandard.at veröffentlicht. Weitere Medien wie die österreichweit erscheinende Sportzeitung (Erscheinungsweise: wöchentlich, Reichweite: Österreich, Auflage: 30.500), die Wiener Straßenzeitung Augustin (Erscheinungsweise: zweiwöchentlich, Reichweite: Wien, Auflage: 25.000), die linke, alternative Zeitschrift MALMOE (Erscheinungsweise: zweimonatlich, Reichweite: deutschsprachiger Raum, Auflage: 15.000) sowie die Bezirkszeitungen Hernals, Brigittenau, Leopoldstadt und Favoriten (Erscheinungsweise: wöchentlich, Reichweite: Bezirk/Wien, Auflage: alle zusammen 620.000) konnten für das Projekt gewonnen werden.

Ende November wurden alle Texte gesammelt auf der Seite fairplay.or.at veröffentlicht.

## Weitere Kooperationen

Aufgrund ihrer fachlichen und politischen Expertise waren fairplay-Mitarbeiter\_innen als Redner\_innen und Diskutant\_innen oft geladen.

Im Oktober wurde die erste Zweigstelle der Fußballbibliothek eröffnet. Gemeinsam mit den Büchereien Wien arbeitet fairplay am Aufbau einer öffentlichen Dokumentationsstelle für alles Literarische sowie Sach- und Fachbücher rund um das runde Leder. Am 2. Oktober wurde der erste Standort in der Bücherei Philadelphiabrücke durch eine Lesung des Österreichischen und Slowenischen Autor\_innen-Nationalteams eröffnet.

Seit Dezember 2015 ist fairplay zudem ständiges Mitglied des Club 2x11. Im Rahmen dessen werden regelmäßig Diskussionsveranstaltungen organisiert, mit dabei sind der Ballesterer, tipp3 und die Büchereien Wien. Soziale Themen werden ebenso diskutiert wie Fragen von Diskriminierung und Politik im Fußball.

## Sport und Entwicklung

Seit Jahren führt fairplay Projekte zum Thema globales Lernen sowie Bewusstseinsbildung zu entwicklungspolitischen Themen in Österreich durch. 2015 lagen zusätzliche Schwerpunkte auf den Inhalten Menschenrechte und Anti-Homophobie.

### Nosso Jogo – Initiative für globales Fair Play

Im Rahmen des österreichweiten Vernetzungsprojektes Nosso Jogo, portugiesisch für „unser Spiel“, das von fairplay koordiniert wird und bereits im Vorfeld der Fußball-WM 2014 in Brasilien gestartet wurde, stand im Jahr 2015 – mit Blick auf die Olympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro 2016 – national und international das Einsetzen für Menschenrechte im Rahmen von Sportgroßereignissen sowie das Thematisieren von Menschenrechten und Sport auf nationaler Ebene im Fokus.

Zu den wichtigsten Kooperationspartner\_innen zählten hier das Sportministerium, aber auch die zentralen österreichischen Sportorganisationen wie der Österreichische Fußball-Bund (ÖFB) oder die Bundes-Sportorganisation (BSO).

Dem Netzwerk von Nosso Jogo gehören mehr als 150 Institutionen an. Im Jahr 2015 waren neben fairplay vor allem Südwind sowie die Dreikönigsaktion der katholischen Jungschar federführend. Nosso Jogo wird maßgeblich von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert.



fairplay-Workshopleiter\_innen  
beim Ausbildungswochenende im  
Yspertal © fairplay

### fairplay-Workshops

Zahlreiche fairplay-Workshop-Module zu den Themen Menschenrechte, Sportgroßveranstaltungen und globales Lernen wurden für Kinder und Jugendliche angeboten. Zudem wurde im Rahmen der fairplay-Workshops eine Aus- und Fortbildung für Workshopleiter\_innen angeboten, die vor allem bei außerschulischen Jugendgruppen, in Sportvereinen und bei Projekttagen in Schulen Workshops zum Thema Fußball und Entwicklung sowie Fußball und soziale Inklusion durchführen. Die Inhalte werden den Kindern und Jugendlichen durch integrative Bewegungsspiele, gruppenspezifische Übungen, Diskussionen und abschließende Präsentationen vermittelt. Ein Schwerpunkt in diesem Jahr bildete die Ausarbeitung eines Workshopmoduls und Leitfadens zum Thema „Fußball ohne Homophobie“ gemeinsam mit der queerconnexion der HOSI Wien (Homosexuelle Initiative Wien. Die-

ses Modul kann mit Beginn 2016 regelmäßig angeboten werden. 2015 wurden von fairplay insgesamt 46 Workshops mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Erstmals konnten die fairplay-Workshops über das Projekt „European Rookie Cup“ auch im Eishockeysport und international eingesetzt werden. Unterstützt werden die fairplay-Workshops von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, der der WAST/MA 17 und der Europäischen Kommission.

## Balkan

### Football Unites the Balkans, the Alps and the Adriatic



Aktion gegen Rassismus beim Länderspiel von Österreich - Bosnien & Herzegowina

In Partnerschaft mit dem Balkan Alpe Adria Projekt (BAAP) führt fairplay seit August 2007 Projekte zur Überwindung von Nationalismus, Diskriminierung und Ethnozentrismus durch.

Beim freundschaftlichen Länderspiel Österreich gegen Bosnien und Herzegowina am 31. März 2015 wurde ein klares Zeichen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung gesetzt. Beide Teams zeigten Rassismus die Rote Karte und nahmen



Siegerteam des fairplay Jugendturniers „Vienna meets Balkan“

gemeinsam hinter einem Transparent aufstellung.

Der bosnische Teamkapitän Edin Džeko sagte: „Es gibt keinen Platz für Diskriminierung und Nationalismus im Fußball. Wir Spieler sind Vorbilder, unser Nationalteam ist ein Symbol für Zusammenhalt und Vielfalt.“

Von 23. bis 25. Mai wurde in Kooperation mit dem SC Süssenbrunn bereits zum 13. Mal ein interkulturelles Jugendfußballturnier veranstaltet. Unter dem Motto „Vienna meets Balkan“ trafen U10-Teams aus Bosnien und Herzegowina, Serbien, Kroatien, Montenegro, Mazedonien, Ungarn und Österreich bei diesem sportlichen Event am Wochenende des Eurovision Song Contest in Wien aufeinander. Neben dem Fußballsport stand vor allem die Stärkung des interkulturellen Dialogs über ein Rahmenprogramm mit interaktiven Workshops und einer Eröffnungsveranstaltung im Vordergrund. Der serbische Botschafter Pero Jankovic meinte, dass „sich viele Menschen vor zwanzig Jahren kaum vorstellen konnten, dass so ein Projekt überhaupt zustande kommen könnte.“ Insgesamt nahmen 2015 18 U10-Teams mit über 160 Kindern und Jugendlichen teil.



fairplay-Streetkick im Einsatz beim Jugendturnier

### FARE Aktionswochen in der Westbalkan-Region

Auch 2015 fungierten fairplay und das Balkan Alpe Adria Projekt als lokale Koordinator\_innen des FARE-Netzwerks für die Grassroots-Aktivitäten in den Ländern des Westbalkans. Über 30 Organisationen und Sportklubs wurden in Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, dem Kosovo, Albanien und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien unterstützt. Die Aktivitäten waren vielfältig und hatten zum Ziel Nationalismus und Ausgrenzung entgegenzuwirken und Berührungspunkte gegenüber marginalisierten Gruppen abzubauen.



Montenegro beteiligt sich bei den Aktionswochen

© ZFK Obilic Herceg Novi

## Sport und Inklusion

Im Bereich Sport und Inklusion arbeitet fairplay zu den Themen Interkulturalität und Vielfalt im Sport und versucht neben Bildungsangeboten den Ausschluss von Minderheiten und Migrant\_innen auf verschiedenen Ebenen des Sports aufzuzeigen. Ziel ist es, Akteur\_innen im Sport auf die Notwendigkeit der Sensibilisierung für unterschiedliche soziale, kulturelle, sprachliche und ethnische Hintergründe im Vereinsleben aufmerksam zu machen.

fairplay ist zudem Teil der ARGE Sport und Integration im Sportministerium. 2010 wurde diese Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, der auch die Dachverbände ASKÖ, SPORTUNION und ASVÖ, die BSO, der ÖSFF, das BM.I, der ÖIF und das Institut für Kinderrechte und Elternbildung als wissenschaftlicher Beirat angehören. Ziel der ARGE ist es, die Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund am Sport zu fördern. Im Rahmen der Arbeit der ARGE Sport und Integration bot fairplay gemeinsam mit dem Interkulturellen Zentrum Workshops zum Thema interkulturelle Kompetenz im Sport für Trainer\_innen, Funktionär\_innen, Lehrer\_innen und Jugendarbeiter\_innen an.

Auf internationaler Ebene koordiniert fairplay das europäische Netzwerk ESPIN (European Sport Inclusion Network), welches mit Partnerorganisationen in sieben Ländern durchgeführt wird und zum Ziel hat, sowohl die Freiwilligenarbeit von Migrant\_innen und Minderheiten im organisierten Sport als auch Sportprojekte von Minderheiten und Flüchtlingen zu fördern. [www.sportinclusion.net](http://www.sportinclusion.net)



Der ungarische ESPIN-Partner mit einer Stadionaktion beim Erstligaspiel Diósgyőri VTK (DVTK) gegen Ferencváros TC in den FARE-Aktionswochen

© DVTK / MGHRO

### ESPIN – European Sport Inclusion Network

Im Rahmen des Erasmus+ Sportprojekts ESPIN und des vom BMEIA, Sektion 8 (Integration) geförderten Projekts „Vielfalt im Sport – Inklusion von MigrantInnen durch Sport“ fand am 17. Juni ein Round Table zum Thema „Vielfalt im Sport - Freiwilliges Engagement und migrantische Selbstorganisation in Sportvereinen“ statt. Die Idee des Round Table im Haus des Sports in Wien-Wieden war es, etablierte Sportvereine und -verbände und migrantische Akteur\_innen in einen Dialog über Interkulturalität und freiwilliges Engagement im Sport zu bringen. Dass der Bedarf und das Interesse für das Thema sehr groß sind, war am voll besetzten Sitzungssaal zu erkennen.

Neben den etablierten Vertreter\_innen des BSO, der SPORTUNION, ASVÖ, dem Fußballverband aus der Steiermark, der Vereinigung Alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ), waren vor allem migrantische Akteur\_innen aus dem Sport (Neuer Start, Verein junger Afghanen, Junge Musliminnen Österreich (JMÖ), New African Football Academy (NAFA), FC Besiktas) zusammen gekommen, um eine Diskussion zu Sport, Volunteering und Herausforderungen im Sport- und Vereinsalltag zu führen.

Aus Anlass der europäischen Flüchtlingskrise im Herbst starteten die ESPIN Partner anlässlich der FARE Aktionswochen die „Football Welcomes Refugees“ Kampagne. Partner\_innen in Ungarn, Italien, Deutschland, Finnland, Portugal und fairplay Österreich setzten damit ein Zeichen für die integrative Kraft des Fußballs und die Solidarität und Unterstützung der Geflüchteten.



## pro supporters – Koordination Fanarbeit Österreich

„pro supporters – Koordination Fanarbeit Österreich“ bei fairplay-VIDC ist die Koordinationsstelle für sozialpräventive Fanarbeit in Österreich. 2015 wurden 13 Workshop-Module für Vereine, Funktionär\_innen und organisierte Fußballfans entwickelt. Zudem wurde eine Situationsanalyse zur Fanarbeit in Österreich erstellt. Auf internationaler Ebene vernetzt pro supporters deutsche, polnische, tschechische und österreichische Fanprojekte und Koordinationsstellen der Fanarbeit und ist Mitglied des europäischen Fannetzwerks Football Supporters Europe (FSE) und koordinierend in den Fachbereichen „Fanbotschaften“ und „Antidiskriminierung“ tätig.

2015 führte pro supporters in Kooperation mit dem Sportministerium, dem ÖFB und der Österreichischen Fußball-Bundesliga bei 30 Spielen der Bundesliga, der Ersten Liga und der Regionalliga Spielbeobachtungen durch und erstellte zu allen Spielen qualitative Spielberichte. Mit Vertreter\_innen von insgesamt 25 Fanszenen wurde eine leitfadenorientierte Fanumfrage durchgeführt, welche die Grundlage für die Bedarfserhebung für Fanarbeit in Österreich bildete. Die gewonnen Erkenntnisse bilden die Grundlage für das „Rahmenkonzept Fanarbeit Österreich“:

### Pilotprojekte und Schulungen

pro supporters arbeitet an einem umfassenden Schulungsprogramm mit vier Basisschulungen und neun Fortbildungen. Dazu werden mit pro-aktiven österreichischen Fangruppen und Faninitiativen Pilotprojekte durchgeführt.

Zu den vier Basisschulungen (Fanszene & Selbstorganisation der Fan- kurve, Fans – Vereinsverantwortliche, Fanchartas und Sozialpräventive Fanarbeit), wurden neun weitere Workshopmodule ausgearbeitet, welche sich in die drei Bereiche Prävention durch Dialog, Prävention durch Empowerment und Prävention durch Bildung gliedern.

### Fußball & Gleichberechtigung

pro supporters arbeitet mit den organisierten, antirassistischen und antidiskriminierenden Mitgliedern des eingetragenen Vereins Arbeitsgemeinschaft Tribüne ohne Rassismus (ARGE ToR!) und proaktiven Fans der Blau Weißen an einem Pilotprojekt zum Thema „Fußball & Gleichberechtigung“. Alle Aktivitäten der Saison 2014/15 wurden von pro supporters begleitet und dokumentiert und dienen als Best Practice Beispiel für das Modul Fußball und Gleichberechtigung.

### Fußball & soziale Inklusion

pro supporters kooperiert auch mit den organisierten, antisexistischen, antirassistischen und antidiskriminierenden Mitgliedern des eingetragenen Vereins Freund\_innen der Friedhofstribüne und organisierten Fans des Wiener Sportklub beim Thema „Fußball & Inklusion“. Gemeinsam mit pro supporters sollen sowohl alle Projekte im Zeitraum einer Saison begleitet und unterstützt werden, als auch ein Konzept ausgearbeitet werden, um fußballbegeisterte Migrant\_innen langfristig in das Fan- und Vereinsgeschehen mit einzubinden.

## Publikationen

Kainz, Martin (2015):

**Red Bull Ghana, Global Value Chains and the Grabbing of Land and Resource.** A Case Study on the Embedment of European Football Academies in Western Africa. Wien.

Ahmad, Ali (2015):

**Afghanistan: Evolution of the Media,** Status Report from 2002-2014. VIDC Publikation (Hg.), Wien.

Nosso Jogo (2015):

**Nosso Jogo – Initiative für globales Fair Play.** Projektbericht 2014.

fairplay (2015):

**Folder der 16. Aktionswoche: „Kein Platz für Diskriminierung“.**

fairplay (2015):

**Folder des 13. internationalen FairPlay-Jugendturniers „Vienna meets Balkan“.**

Pro supporters (2015):

**Abschlussbericht. Fortlaufende Spielberichterstattung und Bedarfserhebung für Fanarbeit in Österreich 2015.**

Erstellt von pro supporters – Koordination Fanarbeit in Österreich.



## Impressum

Herausgeber & Medieninhaber:  
Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation (VIDC)  
Möllwaldplatz 5/3, A-1040 Wien  
Tel: +43/1/713 35 94  
Fax: +43/1/713 35 94/73  
Email: [office@vidc.org](mailto:office@vidc.org)  
Homepage: [www.vidc.org](http://www.vidc.org)

Redaktion: Walter Posch, Lisa Bertrams, Februar 2016

Druck: Rutzky Druck, St. Pölten

Grafik: [www.typothese.at](http://www.typothese.at)

